



Musical für und mit Kids in Oltner Schützi

«Verschleppt nach Babylon» heisst das Musical, das diese Woche in der Schützi einstudiert und am Wochenende aufgeführt wird. **Seite 19**

Gretzenbacher Frauengemeinschaft feiert

Ökumenische Frauengemeinschaft in Gretzenbach feierte ihr 10-jähriges Bestehen mit einem würdigen Fest und diversen Gästen. **Seite 20**

Neuer Kranschlepper für Matzendörfer Forst

Die Forstbetriebsgemeinschaft Laupersdorf-Matzendorf hat einen neuen Kranschlepper für 380 000 Franken erhalten. Der alte Traktor wurde dafür eingetauscht. **Seite 21**

Bühne frei für Roland, Roland und Roberto

In der Solothurner Ständerats-Ersatzwahl vom 29. November kommt es zum Dreikampf SP-CVP-SVP

Es bleibt beim Trio Ro-Ro-Ro: Zur Ständerats-Ersatzwahl vom 29. November für den verstorbenen Ernst Leuenberger treten nur die drei bereits bekannten Kandidaten Roland F. Borer (SVP), Roland Fürst (CVP) und Roberto Zanetti (SP) an.

CHRISTIAN VON ARX

Würde ein Überraschkandidat eine Prise Salz in die da und dort als etwas fad empfundene Wahlkampfsuppe streuen? Was die einen befürchten, andere hoffen mochten, löste sich gestern Montag um 17 Uhr in Luft auf. Bis zum Meldeschluss haben sich einzig die drei von ihren Kantonalparteien nominierten Kandidaten zur Ständerats-Ersatzwahl angemeldet: Roland F. Borer von der SVP, Roland Fürst von der CVP und Roberto Zanetti von der SP. Sie wollen die Nachfolge des am 30. Juni verstorbenen SP-Ständerats Ernst Leuenberger antreten.

Damit steht fest, dass die Solothurner Stimmberechtigten am 29. November unter drei Personen aus drei Parteien wählen können. Allgemein wird erwartet, dass im ersten Wahlgang niemand das absolute Mehr erreichen wird. Ein zweiter Wahlgang fände am 24. Januar 2010

statt. Neue Kandidaten könnten nur dann ins Rennen steigen, wenn sich mindestens einer der drei Bewerber nach dem ersten Wahlgang zurückziehen sollte.

Zwei Erfahrene, ein «Neuer»

Im Ständeratswahlkampf stehen sich somit zwei Altbekannte und ein eher neues Gesicht gegenüber. Der 58-jährige Roland F. Borer schaffte 1991 als erster Vertreter der Autopartei (späterer Freiheitspartei) die Wahl in den Nationalrat und wurde seither viermal wiedergewählt, auch nach seinem Parteiwechsel zur SVP. Kein Glück hatte er dagegen bei seinen vier Anläufen in den Regierungsrat für die APS, die FPS und die SVP.

Der 48-jährige CVP-Kandidat Roland Fürst war 14 Jahre Gemeindepräsident in Gunzgen. Im Kantonsrat ist er 1. Vizepräsident, hat jedoch nach seiner Nomination als Ständeratskandidat seinen Verzicht auf eine Wahl zum Kantonsratspräsidenten 2010 erklärt.

Der 55-jährige Roberto Zanetti hat eine turbulente Politlaufbahn hinter sich. 2005 aus dem Regierungsrat abgewählt, schaffte der SP-Politiker und Gewerkschafter aus dem Wasseramt im März 2009 ein Comeback mit der überraschenden Rückkehr in den Kantonsrat.



ROLAND F. BORER, SVP Unternehmer, 58, Kestenholz **BKD**

Das spricht für Borer

- Erfahrung als Nationalrat (seit 1991)
- Selbstständiger Unternehmensberater, früher Berufsoffizier (Militärpilot)
- «Altes Schlachtröss» mit zahlreichen Wahlkämpfen auf kantonaler Ebene
- SVP war bei den Nationalratswahlen 2007 klar stärkste Partei im Kanton.

Das spricht gegen Borer

- Bei seinen vier Teilnahmen an Majorzwahlen (Regierungsratswahlen 1993, 1997, 2005, 2009) wurde er nie gewählt.
- Hat nie politische Arbeit auf der Gemeindeebene geleistet
- Bei den Kantonsratswahlen 2009 wurde die SVP nur viertstärkste Partei im Kanton.



ROLAND FÜRST, CVP Direktor Handelskammer, 48, Gunzgen **BKD**

Das spricht für Fürst

- Erfahrung als Gemeindepräsident von Gunzgen (1993–2007), Kantonsrat seit 2005
- Kenntnis der Solothurner Wirtschaft als Direktor der Handelskammer seit 2006
- Jüngster der drei Kandidaten und politisch unverbraucht
- Studium in Biologie (eidg. dipl. phil. II).

Das spricht gegen Fürst

- Noch keine Erfahrung in der nationalen Politik
- Bisher erst ein Wahlkampf im ganzen Kanton (NR-Wahlen 2007), von den drei Kandidaten am wenigsten bekannt
- Mit zwei Nationalratssitzen ist die CVP in Bern bereits angemessen vertreten.



ROBERTO ZANETTI, SP Geschäftsleiter Perspektive, 55, Gerlafingen **UW**

Das spricht für Zanetti

- Erfahrung als Nationalrat (1999–2003) und als Regierungsrat (2003–2005)
- Erfahrung als Gemeindepräsident von Gerlafingen (1990–2000)
- Höchste persönliche Stimmenzahl bei den Kantonsratswahlen 2009
- Klares Profil als Gewerkschafter.

Das spricht gegen Zanetti

- Kein überzeugender Leistungsausweis aus vier Jahren im Nationalrat
- Nach nur 2 Jahren im Amt wurde er als Regierungsrat abgewählt
- Bei den Nationalratswahlen 2007 war die SP im Kanton nur viert-, bei den Kantonsratswahlen 2009 drittstärkste Partei.

Lernende für die Rigi im Einsatz

Im Frondienst Brücken bauen und Wasserrinnen reinigen hiess es für die Solothurner

ADRIAN IMBACH

Der Berufslehrenverbund Thal-Gäu-Bipperramt und die Firma Jura Elektroapparate AG ermöglichen ihren Lernenden seit Jahren einen Frondiensteinsatz im Rigi-Gebiet. Brückenbau auf Wanderwegen, Wasserrinnen reinigen, Sträucher schneiden und allgemeine Aufräumarbeiten im Wald standen auf dem Programm.

Die Lernenden des Berufslehrenverbundes Thal-Gäu-Bipperramt und der Firma Jura Elektroapparate AG waren auf der Rigi im Einsatz. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden die Lernenden für verschiedene Arbeiten der Unterallmeindkorporation Arth UAK, der Rigi Bahnen AG sowie des Kurvereins Rigi eingesetzt. Die 31 Jugendlichen, welche sich im 1. und 4. Lehrjahr befinden, zeigten sich sehr motiviert und packten die an sie gestellten Aufgaben sogleich kraftvoll an. In Zusammenarbeit mit dem Projektleiter vor Ort, Pius Betschart, wurde jeweils ein Arbeitsprogramm zusammengestellt, welches bei allen Teilnehmenden einen positiven Eindruck von der Rigi hinterlassen sollte.

Sinnvolle Projekte zum Wohle der Rigi

Der grösste Teil der Arbeiten wurde dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der UAK in die Waldräumung im Bereich Klösterli/Fruttliti investiert. Die Äste der



AUFGERÄUMT Die Lernenden waren für die Rigi fleissig. **ZV6**

vorausgegangenen Holzschläge wurden in den verschiedenen Gebieten angehäuft. Auf das Verbrennen der Äste wurde in diesem Jahr wegen Waldbrandgefahr verzichtet. Auch war eine Gruppe entlang der Rigi-Bahn im Einsatz. Dort wurden die in die Bahntrassen eingewachsenen Sträucher und Bäume zurückgeschnitten. Im Weiteren wurde für den Kurverein Rigi auf einem Wanderweg eine alte baufällige Brücke im Bereich Fruttliti/Dächli/Kräbel entfernt und sogleich durch eine neue ersetzt.

Für das gesamte Rigi-Gebiet wurden verschiedene allgemeine Arbeiten ausgeführt: Entwässerungsgräben reinigen, Steine

beseitigen und Wanderwege ausbessern.

Von den körperlichen Strapazen erholten sich die Jugendlichen abends beim «Töggele» oder beim individuellen Freizeitvertrieb im Ferienhaus Rimona, wo alle untergebracht waren. Gekocht wurde selber. Auch wurde dieses Jahr wieder eine kleine «Lagerolympiade» durchgeführt. Bei dieser mussten die Lernenden ihre Geschicklichkeit und Sportlichkeit unter Beweis stellen. Die ganze Woche hindurch konnte man nur Sonnenschein geniessen.

Diese Projektwoche soll den Jugendlichen einerseits einen Einblick in die praktischen Arbeiten im Gelände geben und an-

dererseits den Teamgeist fördern. Zudem ist dieses Lager gleichzeitig eine Abwechslung zum normalen Ausbildungsalltag. Die Verantwortlichen der beteiligten Lehrbetriebe, Roman Kämpfer, Rita Frutiger, Adrian Imbach und die Betreuer vor Ort wollten den Lernenden die Natur und vor allem die Rigi näher bringen. Für viele der Jugendlichen war es doch das erste Mal, dass sie eine ganze Woche in der Natur mit solchen Arbeiten verbrachten.

Als Dankeschön für den tolen Einsatz konnten alle Teilnehmenden die Arbeitswoche mit einem gemütlichen Fondueabend ausklingen lassen. Für das nächste Jahr ist ein ähnlicher Einsatz vorgesehen.

Nachrichten

Oltner vermisst



Die Polizei ersucht die Bevölkerung um Mithilfe. Vermisst wird seit Donnerstag, 8. Oktober, ca. 16.30 Uhr, ab seinem Wohnort am Mühletalweg 12 in Olten: **FERDINAND HODEL**, 49-jährig. Der Vermisste ist zirka 180 bis 185 cm gross und von schlanker Statur. Er hat ein oval-rundliches Gesicht, rasierte Kopfhare und einen Kinnbart. Über die Kleidung ist nichts bekannt. Er könnte mit einem schwarzen Personenwagen Chevrolet Beretta GTZ mit dem Kennzeichen SO 58815 unterwegs sein. Ferdinand Hodel hätte am Donnerstag 8. Oktober um 16.30 Uhr beim «Aare Taxi» in Olten zur Arbeit erscheinen sollen, was er jedoch nicht tat. Seither fehlen von ihm und seinem Personenwagen jede Spur. Personen, welche Angaben über den Verbleib des Vermissten oder über den Standort des Chevrolet machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Solothurn in Olten, Telefon 062 311 80 80, oder mit jeder anderen Polizeistelle in Verbindung zu setzen. (PKS)

Gunzgen Acht demolierte Autos

Ein portugiesischer Lieferwagen war in der Nacht auf Montag auf der Autobahn A1 in Richtung Zürich unterwegs. Gegen 22.40 Uhr, kurz nach der Raststätte Gunzgen-Süd, verspürte der 43-jährige Lenker mehrere dumpfe Schläge. Gleichzeitig konnte er im Rückspiegel beobachten, wie sich sein Anhänger löste und in die Mittelteilplanke knallte. Zu dem Zeitpunkt war auf der Gegenfahrbahn ein Automobilist auf der Überholspur Richtung Bern unterwegs. Dieser sah, wie unvermittelt ein «dunkler Gegenstand» über die Leitplanke in seine Fahrbahn ragte und wollte diesem ausweichen. Das Manöver misslang und das Auto wurde von einem Teil des Anhängers seitlich aufgeschlitz. Ein nachfolgender Personenwagen konnte ebenfalls nicht mehr ausweichen, wurde vom stehenden Anhänger getroffen und drehte sich um die eigene Achse. Dabei wurde die Lenkerin mittelschwer verletzt. Und auch auf der Überholspur in Richtung Zürich waren fünf Fahrzeuge unterwegs, die dem Hindernis nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnten und in der Folge mit dem Anhänger kollidierten. Bilanz: ein Anhänger mit Totalschaden, acht demolierte Fahrzeuge, mehrere zehntausend Franken Sachschaden, eine verletzte Person, längerer Stau und stockender Kolonnenverkehr im Bereich der Unfallstelle. (PKS)